

Westfalpost

(CDV - Zeitung)

Ausgabe:

15. 9. 1962

Zauberer auf dem Xylophon

Ein ganz reizender Abend mit Ernesto Rossi im Kolpinghaus

Hamm. Ein schmales, junges Mädchen mit Bubikopf an einem hölzernen Instrument mit dumpfen Tönen, dem Baß-Xylophon (unser Bild). Dann wieder am Cymbal, dem dreieckigen „Hackbrett“, das von den Zigeunern kam. Ihr gegenüber ein junger Mann etwa gleichen Alters, zeitweilig am großen Streichbaß, manchmal am Banjo und auch am Baß-Xylophon. Und als dritter der Maestro. Banjo, Akkordeon, Xylophon und das Sordun, eine kleine Flötenart, die sehr an orientalische Klänge erinnert, souverän beherrschend. Das ist das Trio Ernesto Rossis, des Mannes, der am Donnerstagabend im Kolpinghaus mit seinem fröhlichen Musizieren im Rahmen der Jugendwoche die leider nur wenigen Zuhörer bezauberte.

Bei den Instrumenten, die Rossi benutzt, handelt es sich zum Teil

um selbsthergestellte. Sie sind aus dem Bestreben entstanden, junge Leute an die Volksmusik heranzuführen und decken sich auch mit dem Instrumentarium, das Orff entwickelt hat. Daraus ergeben sich die reizvollsten Klangwirkungen. Rossi, der übrigens auch an dem musischen Seminar der Sportjugend mit seiner Gruppe beteiligt ist, hat sich die Aufgabe gesetzt, mit jungen Menschen zu musizieren. Er bevorzugt die intime Atmosphäre seines Heimes. Da gibt es nicht Gezwungenes oder Starmäßiges. Bei meisterhafter Beherrschung der Technik geht das Musizieren der drei in herrlicher Unbekümmertheit vor sich. Durch ganz Europa führte die musikalische Reise. Tänze aus Griechenland, Jugoslawien, der Ukraine und dem Kaukasus wechselten mit folkloristischen Weisen aus Schottland, Spanien und Italien. Auch das gute alte deutsche Volkslied wurde nicht vergessen. Ein ganz reizender Abend, der eine Wiederholung vor größerem Zuhörerkreis verdiente. N.

